

Porsche wie Ferrari? Eine Marke auf der Suche nach ihrer Identität.

Beitrag von „Albert Motorsport“ vom 13. Oktober 2026, 17:28

ALBERT
Motorsport

Porsche wie **Ferrari?**

Eine große Marke auf der Suche nach ihrer Identität



- | STÜCKZAHLEN
- | PROFITABILITÄT
- | TECHNOLOGIE
- | MARKENIDENTITÄT
- | MOTORSPORT-DNA

Weniger Autos, höhere Preise und zurück zu den Wurzeln

kann Porsche damit wieder zu alter Stärke finden?

Porsche steht für Ingenieurskunst, Fahrdynamik und Motorsport-DNA. Doch aus der einstigen Sportwagenschmiede ist ein großer Automobilkonzern geworden. Cayenne und Macan haben die Marke wirtschaftlich gestärkt, gleichzeitig aber den Druck erhöht, hohe Stückzahlen und Renditen zu liefern.

Nun stellt sich die Frage: Muss Porsche exklusiver werden, um wieder profitabler zu sein? Und kann Ferrari dafür als Vorbild dienen?

Vom Sportwagenbauer zum Großkonzern

Ohne Cayenne und Macan wäre Porsche heute vermutlich nicht dort, wo die Marke steht. Die SUVs erschlossen neue Käufergruppen und finanzierten die Entwicklung klassischer Sportwagen. Doch Größe bringt auch Komplexität und steigende Kosten mit sich.

Ferrari verfolgt ein anderes Geschäftsmodell: begrenzte Stückzahlen, hohe Exklusivität und eine starke emotionale Markenbindung. Porsche ist breiter aufgestellt und kann sich nicht einfach auf wenige Sportwagenmodelle beschränken.

Porsche kann von Ferrari lernen, sollte aber nicht versuchen, Ferrari zu kopieren.

Elektrostrategie und Verbrenner: die richtige Balance

Der Taycan hat gezeigt, dass Elektromobilität und sportliche Fahrleistungen zusammenpassen. Dennoch blieb die Nachfrage hinter den Erwartungen zurück. Gleichzeitig stehen deutsche Hersteller insbesondere in China unter starkem Wettbewerbsdruck.

Das Problem ist nicht, dass Porsche Elektroautos entwickelt hat. Vielmehr stellt sich die Frage, ob der Wandel zu schnell und zu einseitig geplant wurde. Denn für viele Kunden gehören Motorcharakter, Leistungsentfaltung und Fahrgefühl untrennbar zur Marke.

Gerade aus Motorsportperspektive zählt mehr als die Beschleunigung. Fahrwerksabstimmung, Lenkpräzision, Bremsen und Belastbarkeit auf der Rennstrecke machen einen Sportwagen aus. Der 911 ist deshalb nicht allein wegen seiner Leistung eine Ikone, sondern wegen seines einzigartigen Gesamtkonzepts.

Porsche sollte unterschiedliche Antriebskonzepte sinnvoll kombinieren, statt sie gegeneinander auszuspielen. Technologie muss zum Fahrzeug passen – nicht umgekehrt.

Weniger Stückzahl, mehr Wert?

Höhere Preise, exklusivere Modelle und eine schlankere Kostenstruktur können die Profitabilität verbessern. Doch weniger Autos zu verkaufen, ist kein Selbstzweck. Entscheidend ist, ob die Kunden den Mehrwert erkennen und bereit sind, dafür zu bezahlen.

Wenn Porsche preislich immer weiter in Richtung Ferrari rückt, besteht die Gefahr, bisherige Käufer zu verlieren. Ein höheres Preisschild allein macht schließlich noch kein besseres Auto.

Gleichzeitig muss Porsche seine Kosten und Kapazitäten an die tatsächliche Nachfrage anpassen, ohne bei Qualität, Fahrwerkstechnik und Motorsportkompetenz zu sparen.

Mein Fazit: Porsche muss Porsche bleiben

Porsche steht vor der Herausforderung, Tradition und technologischen Wandel miteinander zu verbinden. Ferrari kann bei Exklusivität und Markenpflege als Inspiration dienen, doch Porsche braucht einen eigenen Weg: emotional, technisch anspruchsvoll und vielseitig genug, um neben dem 911 auch erfolgreiche SUVs und Elektroautos anzubieten.

Wichtig ist, wieder stärker vom Produkt aus zu denken: Welche Autos sind begehrenswert? Welche Technik bietet einen echten Vorteil? Und was macht einen Porsche unverwechselbar?

Ein Porsche darf teuer, schnell und luxuriös sein. Aber er darf niemals beliebig werden.

Wie seht ihr das im Albert Motorsport Forum? Sollte Porsche kleiner und exklusiver werden, oder braucht die Marke hohe Stückzahlen, um ihre Sportwagen weiterzuentwickeln? Und welchen Stellenwert hat der Verbrennungsmotor für euch – gerade beim 911?